35,6

№ 6

Am 6ten Juli
Morgends. –

Ex
Bibl. Regia
Berolin.

Mein Engel, mein alles,
mein Ich. – nur einige
Worte heute, und zwar mit
Bleystift (mit deinem Rest) bis morgen ist
meine Rahmung sicher bestimmt,
welcher Nichtswürdiger Zeit=
Verderb in d. G. – warum
dieser tiefe Schmerz, wo die
Nothwendigkeit spricht –
kann unsere Liebe anders
bestehen als durch Aufopferungen,
durch nicht alles Verlangen,
kannst du es ändern, daß du
nicht ganz mein, ich nicht
ganz dein bin – Ach Gott

blick in die schöne Natur
und beruhige dein Gemüth
über das müßende — die Liebe
fordert alles und ganz mit Recht;
so ist es mir mit dir, dir mit
mir — nur vergißt du
so leicht, daß ich für mich und
für dich leben muß, wären
wir ganz vereinigt, du würdest
dieses schmerzliche eben
so wenig als ich empfinden —
meine Reise war schrecklich
ich kam erst Morgens 2
Uhr gestern hier an,
da es an Pferde mangelte,
wählte die Post eine andere
Reisepoute, aber welch

schrecklicher Weg, auf der star=
letzten Station warnte
man mich beyläufig zu fahren,
machte mich einen Wald
fürchten, aber das Reizte
mich nur — und ich hatte
Unrecht, der Wagen mußte
bei dem schrecklichen Wege
brechen, gründlich, bloßer
Glanzweg, ohne solcher Pastil=
lion, die ich hatte, wäre
ich liegen geblieben Unterzeichne-

Eberhardi hatte auf dem
andern gewöhnlichen Wege
hierhin dasselbe Schicksal
mit 8 Pferden, das ich mit
2 Tiere. Jedoch hatte ich zum
Theil wieder Strengungen,

Dir immer, wenn ich das glücklich
überstehe! — Nun geschwind
zum innern Stam äußern
Wir werden muß wohl bald sehn,
auch heute kann ich dir meine
Bemerkungen nicht mittheilen
welche ich während dieser
einigen Tage über mein
Leben machte — Wenn
unsre Herzen immer dichtere
einander, ich machte wohl keine d. g.
die Brust ist voll dir Stiel zu
sagen — Ach — Es
gibt Momente, wo ich finde
daß die Sprache noch gar
nichts ist — erheitre dich —
bleibe mein treuer einziger
Schatz, mein alles, wie ich dir
das übrige müßen die Götter
schicken, was für muß sein muß
was sein soll. —

Dein treuer
Ludwig. —

2.

Abends Montags am 6ten Juli –

Du leidest du mein theuerstes
Wesen – eben jetzt nehm ich wahr
daß die Briefe in aller Frühe
aufgegeben werden müssen.

Ex Bibl. Regia Berolin.

Montags – Donnerstags –
die einzigen Tage wo
die Post von hier nach K.
geht – Du leidest – ach wo
ich bin, bist du mit mir, mit
mir und dir weil ich mache
daß ich mit dir leben kann,
welches Leben!!!! so!!!!
ohne dich – Verfolgt von
der Wüste der Menschen hier
und da, die ich meyne – eben so
wenig Verdienen zu wollen, als
sie zu verdienen – Wanneth
des Menschen gegen den
Menschen – sie schmerzt
mich – und wenn ich mich

im Zusammenhang des
Universums betrachte,
was bin ich und was ist
der — dem man den
Größten nennt —
und doch — ist wieder
hierin das göttliche
des Menschen — ich
weiß wenn ich denke
daß du erst wahrscheinlich
Sonnabends die erste
Nachricht von mir
erhältst — wie du mich
durch liebst — stärker
liebe ich dich doch — doch
nie sterberger dich Stor

mir — Gute Nacht — als
Bedenker muß ich schlafen
Gehe — ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ auch gott —
so nah! so weit! ist es
nicht ein wahres Himmels-
Wiederbrüder unser Liebe —
aber auch so fest, wie
die Schrift des Himmels. —
Guten Morgen am 4ten Juli —
schon im Bette drängen sich
die Gedanken zu dir meine
Unsterbliche Geliebte,
hier und da freudig!
dann wieder traurig!
Vom Schicksale ab-
wartend, ob es muß erhört —
leben kann ich entweder nur
ganz mit dir oder gar nicht,

ja ich habe beschlossen in
der Ferne so lange herum
zu irren, bis ich in deine
Arme fliegen kann,
und mich ganz heimathlich
bei dir nennen kann,
meine Seele, von dir
umgeben in's Reich der
Geister schicken kann —
ja leider muß es seyn — du
bist dich fassen um so mehr,
da du meine Treue gegen
dich kennst, nie eine andere
kann mein Herz besitzen
nie — nie — o Gott, warum
sich entfernen müssen, was
man so liebt, und doch ist mei-
nem Leben in St. so wie jetzt ein
kümmerliches Leben — deine
Liebe macht mich zum glück-
lichsten und zum unglücklichsten
zugleich — in meinem Jahren jetzt
bedürfte ich einiger Einförmigkeit
Gleichheit des Lebens — kann

diese bey unserm Verhältnißen
bestehen? – Engel, eben
erfahre ich, daß die Post
alle Tage abgeht –
und ich muß daher
schließen, damit du
den B. gleich erhältst –
sey zufrieden, nur durch
zufriedenes Beschauen unsers
Wesens können wir
unsern Zweck zusammen
zu leben erreichen –
sey zufrieden – liebe mich –
heute – gestern –
welche Sehnsucht mit
Thränen nach dir –
dir – dir – mein

haben — mein
Wohlend — hab
Dich — o liebe
mich fort — Arten
mir das treuste
Herz deines
Geliebten

Herzig dein
herzig Mein
herzig Muß

Buchbinderei der
Preuß. Staatsbibliothek
Berlin

Mus. ep. autogr. Beethoven 127

3 Bögen (5 Bll. = 10 S.)